



2027

»Ich bin der HERR, dein Gott!«  
*Worte ewigen Lebens*

## »Ich bin der HERR, dein Gott!«

»Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir nützlich ist, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.« – aus Jesaja 48,17

Die Worte Jesu Christi, die Er vor bald 2 000 Jahren im Land Israel aussprach, reden noch heute zu den Herzen von uns Menschen. Warum ist das so? Seine Worte haben Kraft, sind bedeutungsvoll und lebensrelevant. Es sind eben keine leeren Worte, die doch wieder vergehen, wie das bei uns Menschen sonst der Fall ist. Oder wie sagte es einer Seiner Jünger so schön zu Ihm: **»Du hast Worte ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes!«** (aus Johannesevangelium 6,68-69)

Januar:	»Was willst du, dass ich dir tun soll?«
Februar:	Befreit von der Angst
März:	Keine Überraschung für Gott
April:	Sein Leben bewahren
Mai:	Warum stellt Gott uns Fragen?
Juni:	Mehr Freude im Himmel!
Juli:	Die Lebensfülle finden
August:	Rettung aus höchster Not
September:	Wird der Verworfenen auch Ihr Eckstein?
Oktober:	Jesus ist so anders!
November:	Er hat es vollbracht!
Dezember:	»Ich komme bald und mein Lohn mit mir!«
Schlusswort:	Jesus Christus ist <i>das</i> Leben!
Worterklärungen	



Was willst du, dass ich dir tun soll?  
Er sprach: Herr, dass ich sehend werde!

aus Lukasevangelium 18,41

JANUAR

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
53	27	28	29	30	31	1	2
1	3	4	5	6	7	8	9
2	10	11	12	13	14	15	16
3	17	18	19	20	21	22	23
4	24	25	26	27	28	29	30
5	31	1	2	3	4	5	6

1. Neujahr

## »Was willst du, dass ich dir tun soll?«

Stellen Sie sich einmal vor, jemand würde Ihnen diese Frage stellen: *»Was willst du, dass ich dir tun soll?«*<sup>1</sup> Mit anderen Worten: *»Was wünschst du dir?«* – Und dieser Jemand wäre absolut in der Lage, diesen Wunsch tatsächlich zu erfüllen! Da könnte man sich plötzlich etwas lang Ersehntes wünschen – etwas, was man sich in diesem Leben erhofft hatte, was aber bisher ausblieb: Sei es etwas aus den Bereichen Partnerschaft, Kinder, Ausbildung, Arbeitsstelle, Lohnhöhe, Erfolg, eigenes Haus, Genesung von einer schweren Krankheit oder noch etwas ganz anderes.

In der Bibel wird uns von einem Menschen berichtet, der blind war.<sup>2</sup> Als er hörte, dass eine Menschenmenge an ihm vorbeizog, erkundigte er sich, was das sei. Die umstehenden Leute sagten ihm, dass Jesus vorübergehe. Daraufhin rief der Blinde: *»Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich über mich!«* Da blieb Jesus stehen und fragte ihn: **»Was willst du, dass ich dir tun soll?«** Der Blinde sprach: *»Herr, dass ich sehend werde! Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich gerettet. Und sogleich wurde er sehend.«*

Wir werden hier also Zeugen eines Heilungswunders. Jesus Christus, der Sohn Gottes, bleibt stehen. Er geht nicht an diesem blinden Menschen vorbei. Das hat uns auch heute noch ganz viel zu sagen und wir können uns fragen: Aus welchem Grund bleibt Jesus Christus stehen? Eine Antwort ist: Er hat jemanden gefunden, der Ihn erkannt hat; jemanden, der Ihn »Sohn Davids« nennt und damit deutlich macht, dass er in Jesus den Messias<sup>3</sup>, also den Erlöser, erkannt hat. Dazu kommt, dass der Blinde eingesteht, dass er Hilfe braucht und dass er diese Hilfe ausschließlich bei diesem »Sohn Davids« bekommen kann – und er bittet Ihn um Erbarmen.

Wie sieht es diesbezüglich bei Ihnen und bei mir aus? Wende ich mich mit meiner Not an Jesus Christus, Der mir in der Bibel begegnet?

---

1) Lukasevangelium 18,41 2) Lukasevangelium 18,35-43; die im Absatz folgenden Zitate sind aus diesem Bibelabschnitt. 3) s. Worterklärungen Ende Kalender



In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost,  
ich habe die Welt überwunden!

aus Johannesevangelium 16,33

FEBRUAR

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
5	31	1	2	3	4	5	6
6	7	8	9	10	11	12	13
7	14	15	16	17	18	19	20
8	21	22	23	24	25	26	27
9	28	1	2	3	4	5	6

## Befreit von der Angst

»In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!« – aus Johannesevangelium Kapitel 16, Vers 33 (nach Luther)

»In der Welt habt ihr Angst« – wie treffend und aktuell ist diese Aussage des Herrn Jesus Christus, die Er vor fast 2 000 Jahren verkündete! Diese Welt hat sich ja in ihrem Wesen nicht geändert. Auch damals gab es Kriege und Katastrophen, Hungersnöte und Seuchen. Seit Adam und Eva wegen ihrer Sünde aus dem Paradies vertrieben wurden, gab es nie mehr eine »heile Welt«, wie wir sie doch alle ersehnen. Krankheit und Not, plötzliche »Schicksalsschläge« können uns alle treffen – Arbeitslosigkeit, Tod eines lieben Menschen, plötzlicher Absturz in Armut. Auch heute noch, mit allen Annehmlichkeiten der Zivilisation und Technik, hat der moderne Mensch vielfältige Ängste.

Die Bibel benennt die Ursache für diese »Ungeborgenheit«, für dieses Ausgeliefertsein der Menschen an zerstörerische Kräfte und die daraus folgende Angst. Diese Welt, auch die religiöse, hat sich von ihrem Gott und Schöpfer abgewandt und lebt eigensüchtig ihr eigenes Leben gegen Gottes Gebote und Ordnungen. Deshalb wird diese Welt einmal in gewaltigen Katastrophen das Gericht eines heiligen Gottes erleben, wie es das Bibelbuch der Offenbarung voraussagt. Die heutigen Kriege und Krisen sind nur eine blasse Vorahnung dessen, was dann geschehen wird.

Doch mitten im Leid und der »Ungeborgenheit« dieser Welt können wir getrost und zuversichtlich werden, wenn wir Jesus Christus als Herrn und Erlöser annehmen und uns Ihm völlig anvertrauen. Dann hat Er auch durch Seinen Opfertod am Kreuz alle unsere Schuld gesühnt und uns aus dem Gericht Gottes errettet. Durch Tod und Auferstehung hat Er die Welt überwunden und wird als der Messias-König wiederkommen, um über die Erde zu herrschen. Als gläubige Christen leben wir immer noch in einer Welt voller Nöte und Gefahren – aber wir sind geborgen beim allmächtigen Sohn Gottes. Er beschützt und geleitet uns als der gute Hirte bis ans Ende in die Herrlichkeit des Himmels.



## Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?

Lukasevangelium 24,26

MÄRZ

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
9	28	1	2	3	4	5	6
10	7	8	9	10	11	12	13
11	14	15	16	17	18	19	20
12	21	22	23	24	25	26	27
13	28	29	30	31	1	2	3

26. Karfreitag  
28. Ostern  
29. Ostermontag

## Keine Überraschung für Gott

Es war der dritte Tag, nachdem Jesus Christus gekreuzigt worden war. Er war schon auferstanden, doch Seine eigenen Jünger<sup>1</sup> glaubten trotz der Zeugen nicht daran.<sup>2</sup> Vielmehr waren sie verwirrt, obwohl auch der Herr Jesus ihnen genau das angekündigt hatte. Als zwei dieser Jünger weg von Jerusalem unterwegs waren, trafen sie einen Fremden. Dieser erkundigte sich bei ihnen, warum sie so betrübt seien. Sie fragten ihn erstaunt, ob er der Einzige sei, der nicht wisse, was geschehen sei und berichteten von der Kreuzigung Jesu und den für sie verwirrenden Ereignissen vom Morgen.

Nun zeigte sich der Fremde aber gar nicht mehr ahnungslos, sondern eher erstaunt über die zwei und fragte sie: **»Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?«**<sup>3</sup> Er erklärte den erstaunten Jüngern Jesu anhand des ersten Teils der Bibel, dass dies so kommen musste. Sie hörten mit brennendem Herzen zu. Was der Fremde ihnen erklärte, zeigte ihnen: *Für Gott war das alles klar!* Er würde Seinen Sohn senden, um den Menschen Seine frohe Botschaft zu übermitteln, doch sie würden Seinen Sohn nicht annehmen. Dabei blieb es jedoch nicht. Selbst Gottes irdisches Volk Israel verstieß seinen Retter und lieferte Ihn den Römern aus, damit sie Ihn kreuzigten – auch das war vorhergesagt, wie auch die Auferstehung!

Die zwei merkten, dass das, was Jesus widerfahren war, gar keine Überraschung war, sondern Gott hatte es vorhergesehen und vorhergesagt. Er hatte aber einen größeren Plan: Sein Sohn, Jesus von Nazareth, sollte für die Menschen sterben und das Problem der Sünde für Gott beseitigen. Gott wünscht sich Gemeinschaft mit den Menschen, doch die Sünde trennt uns ganz von Ihm. Darum ließ Gott Seinen geliebten Sohn für unsere Schuld leiden, um uns von der Trennung zu befreien. Doch nur, wer daran glaubt, dass Jesus Christus für ihn *persönlich* gestorben ist, wird gerettet.

---

1) s. Worterklärungen Ende Kalender 2) Nachzulesen im Lukasevangelium Kapitel 24; falls Sie keine Bibel haben, nutzen Sie den Gutschein am Ende des Kalenders 3) Lukasevangelium 24,26



Wer sein Leben liebt, der wird es verlieren;  
wer aber sein Leben in dieser Welt hasst,  
wird es zum ewigen Leben bewahren.

Johannesevangelium 12,25

APRIL

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
13	28	29	30	31	1	2	3
14	4	5	6	7	8	9	10
15	11	12	13	14	15	16	17
16	18	19	20	21	22	23	24
17	25	26	27	28	29	30	1

## Sein Leben bewahren

Wir alle kennen solche Situationen: Etwas, was uns lieb und wert ist, droht uns plötzlich zu entschwinden. Währenddessen beginnen sich unsere Gedanken im Kreis zu drehen. Wie können wir dieses für uns unverzichtbare »Glück« nur um jeden Preis bewahren? Jesus Christus sagt:

**»Wer sein Leben liebt, der wird es verlieren; wer aber sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren.«<sup>1</sup>**

An den ersten zwei Stellen, bei denen das Wort »Leben« vorkommt, steht das griechische Wort »psyche«. Jesus Christus spricht also von unserer psychischen Gesundheit, unserem seelischen Wohlbefinden. Er sagt uns, dass, wenn wir nicht bereit sind, dieses ichbezogene Leben aufzugeben, wir es früher oder später aufgeben müssen. Wer hingegen bereit ist, es aufzugeben und ein Leben im Vertrauen auf Jesus Christus zu beginnen, wird nicht nur tiefe Freude finden, sondern wird es zum ewigen »Leben« (griechisch »zoe«) bewahren. Dieses Leben ist an Qualität und Wohlbefinden nicht zu überbieten; besonders werden wir das genießen, wenn wir Gläubigen dann einst im Himmel sein werden.<sup>2</sup>

Wie töricht sind wir also, wenn wir unsere irdische Freude – so schön und unverzichtbar sie auch erscheinen mag – nicht loslassen wollen und dabei alles verlieren. Jesus Christus spricht hier keine leeren Worte. Nein, Er selbst *»ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.«<sup>3</sup> Und: »Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden seid ihr heil geworden.«<sup>4</sup>*

Wir wünschen Ihnen, dass sie auch einmal mit Petrus über Jesus Christus sagen: *»Du hast Worte ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes!«<sup>5</sup>*

---

1) Johannesevangelium 12,25 2) siehe Offenbarung 21,4 3) aus Markusevangelium 10,45  
4) 1. Petrusbrief 2,24 5) aus Johannesevangelium 6,68-69



Glaubt ihr, dass ich dies tun kann?  
 Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr!

Matthäusevangelium 9,28

MAI

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
17	25	26	27	28	29	30	1
18	2	3	4	5	6	7	8
19	9	10	11	12	13	14	15
20	16	17	18	19	20	21	22
21	23	24	25	26	27	28	29
22	30	31	1	2	3	4	5

6. Christi  
 Himmelfahrt  
 16. Pfingsten  
 17. Pfingstmontag

## Warum stellt Gott uns Fragen?

Gott stellt uns Fragen! Diese hat Er in Seinem Wort, in der Bibel aufschreiben lassen. Nun können *wir* uns fragen: »Warum stellt denn Gott uns Fragen? Weiß Er denn nicht schon alles?« In der Tat: In der Bibel steht über Gott, den himmlischen Vater: »*Denn der HERR ist ein Gott, der alles weiß*«<sup>1</sup> Und über Jesus Christus, den Sohn Gottes, lesen wir: »*Jetzt wissen wir, dass du alles weißt*«<sup>2</sup>.

Welches Ziel hat also dieser Gott – wenn Er schon »*alles weiß*« – damit, dass Er uns Menschen Fragen stellt? Die Antwort führt uns an sehr tiefe Gedanken Gottes heran, die aufzeigen, *wie* Gott ist.

Er möchte mit Seinen Fragen bis in das Herz und das Gewissen des Menschen vordringen. Er möchte prüfen, wie unser Herz zu Ihm steht<sup>3</sup>; Er möchte erkennen, *wie* wir es meinen<sup>4</sup> und letztendlich verlangt Gott nach Wahrheit im Innersten<sup>5</sup>. Er hält für einen aufrichtigen Menschen Gelingen bereit.<sup>6</sup> Aufrichtig sein heißt, gegenüber Gott, anderen Menschen und sich selbst ehrlich zu sein und zu seinen Fehlern zu stehen.

Wenn Jesus Christus im Matthäusevangelium Kapitel 9,28 zwei blinde Menschen, die Ihn um Erbarmen gebeten haben, fragt: »**Glaubt ihr, dass ich dies tun kann?**« – dann prüft Er ihren Glauben an Ihn als ihren Erlöser. Auf ihre Antwort »*Ja, Herr!*« rührt Er ihre Augen an und spricht: »*Euch geschehe nach eurem Glauben!*« Und sie werden von Ihm geheilt.

Bei dieser allerwichtigsten Sache sollten Sie sich nicht täuschen lassen – es geht letztendlich um die ewige Errettung oder das ewige Verlorengehen Ihrer Menschenseele! Gott, der voller Retter-Liebe ist, möchte einmal alle Menschen nach dem irdischen Tod für immer bei Sich haben. Menschen, die aus Gnade Seinen Sohn Jesus Christus im Glauben annahmen und sich dadurch aus ihrer Sündenschuld retten ließen!

Wie ist *Ihre* Antwort auf Gottes Fragen?

---

1) aus 1. Buch Samuel 2,3 2) aus Johannesevangelium 16,30 3) Jeremia 12,3 4) Psalm 139,23  
5) Psalm 51,8 6) Sprüche 2,7



Ich sage euch, so wird auch Freude sein im Himmel  
über einen Sünder, der Buße tut!

aus Lukasevangelium 15,7

JUNI

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
22	30	31	1	2	3	4	5
23	6	7	8	9	10	11	12
24	13	14	15	16	17	18	19
25	20	21	22	23	24	25	26
26	27	28	29	30	1	2	3

## Mehr Freude im Himmel!

Haben Sie schon einmal bei Menschen einen Begeisterungssturm ausgelöst? Bei sehr vielen? Vielleicht sogar bei einem ganzen Land? Oder es geht Ihnen wie mir und Sie haben noch nie eine Menschenmenge zum Jubeln gebracht. Wie auch immer: Egal, wie groß ein solcher Freudentaumel war, er hält nicht an, verblasst und vergeht. Heute hochgejubelt und morgen schon vergessen.

Wissen Sie aber, was ich erreichen durfte? Ich habe Freude im Himmel ausgelöst! Wie ich das geschafft habe? Leider nicht mit einem Leben, das Gott verherrlichte. Ich war zwar kein »schlechter Junge« und auch im Erwachsenenalter galt ich eher als »guter Bürger«; vor Gott jedoch sah es so aus: *»Denn es ist kein Unterschied; denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten«*.<sup>1</sup>

Ganz ehrlich: das war für mich keine schöne Erkenntnis, als ich das einsah. Ich hatte mich ja wirklich nicht für einen Helden gehalten, aber in Bezug auf das, was vor Gott gilt, hatte ich auf der *ganzen Linie versagt*. Dreck war ich – ein Sünder, der die Hölle verdient.

Da stellte sich mir aber einer vor, der mich dennoch liebte, obwohl Er sogar die Verdorbenheit meines Herzens kannte, die ich selbst nicht einmal recht erkannt hatte. Der gute Hirte Jesus Christus machte sich auf, rief mich und hörte nicht auf, mich mit *Seilen der Liebe* zu ziehen bis ich von meinen gottlosen Wegen umkehrte und in Seine herrlichen Retterarme fiel. So wurde folgendes Wort durch Sein Werk an meinem Herzen wahr:

**»Ich sage euch, so wird auch Freude sein im Himmel über einen Sünder, der Buße tut ... !«**<sup>2</sup>

Ganz aus Gnade – denn ich hatte alles falsch gemacht – rettete mich der Herr Jesus Christus, sodass ich in den Himmel kommen werde, und trägt mich nun bald 20 Jahre durch alle Höhen und Tiefen meines Lebens. Ich will *keinen Schritt mehr ohne Ihn* tun!

1) aus Römerbrief 3,22-23 2) aus Lukasevangelium 15,7



Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dürsten.

aus Johannesevangelium 4,14

JULI

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
26	27	28	29	30	1	2	3
27	4	5	6	7	8	9	10
28	11	12	13	14	15	16	17
29	18	19	20	21	22	23	24
30	25	26	27	28	29	30	31

## Die Lebensfülle finden

Gerade in unserer westlichen Welt haben viele Menschen mehr, als sie benötigen. Und trotzdem suchen sie nach dem, was ihr Leben wertvoll macht und ihnen einen bleibenden Sinn oder Halt gibt. Jesus Christus sagt:

**»Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle von Wasser werden, das bis ins ewige Leben quillt.«<sup>1</sup>**

Und tatsächlich: Wer einmal dieses »Wasser« bekommen hat, möchte es nie wieder missen. Auch in Krisen und Nöten hat es eine unglaubliche Kraft.

Doch was ist dieses »Wasser« und wie bekommt man es? Wenn Jesus Christus hier von »Wasser« spricht, spricht Er vom Heiligen Geist<sup>2</sup>. Diesen schenkt Er allen, die Ihm ihre Sünden bekennen und von ganzem Herzen daran glauben, dass Er, Jesus Christus, für sie persönlich am Kreuz gestorben ist. Und dieser Geist – der selber eine Person des dreieinen Gottes ist – bewirkt in uns durch die Wiedergeburt<sup>3</sup> eine tiefe Freude. Ist dies nicht eine wunderbare Verheißung? Ja, und sie ist real für *jeden* Menschen erfahrbar!

Jesus Christus richtete diese Worte damals nicht etwa an einen König oder Statthalter. Nein, diese Frau, mit der Jesus im Gespräch war, war fünfmal geschieden und lebte jetzt in einer offenen Beziehung. Welche Herzenskämpfe musste sie durchlebt haben? Welche Wunden mit sich tragen? Doch vielleicht gerade deswegen war ihr Herz offen und suchend. Jesus Christus berührte diesen wunden Punkt ihres Lebens. Sie öffneten sich Ihm. Und Jesus Christus schenkte ihr wahre Lebensfreude. Nun besaß auch sie eine Freude und Fülle, von der sie nicht schweigen konnte, sondern allen weitererzählte. Und gerade deswegen schreiben wir diesen Kalender:

*Kommen auch Sie zu Jesus Christus und auch Sie werden in Ihm zu einer Quelle lebendigen Wassers werden!*

---

1) Johannesevangelium 4,14 2) Johannesevangelium 7,38-39 3) siehe Worterklärungen



Der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen  
und zu retten, was verloren ist.

aus Lukasevangelium 19,10

AUGUST

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
31	1	2	3	4	5	6	7
32	8	9	10	11	12	13	14
33	15	16	17	18	19	20	21
34	22	23	24	25	26	27	28
35	29	30	31	1	2	3	4

## Rettung aus höchster Not

»Der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.« – aus Lukasevangelium Kapitel 19, Vers 10

Wir lesen es immer wieder in den Nachrichten. Menschen unternehmen eine Bergtour, vielleicht auch eine schwierige Bergwanderung. Alle sind fröhlich und guter Dinge, es läuft gut, die Aussicht ist wunderbar. Und dann eine Wendung, die niemand geahnt hat. Ein Fehltritt, ein Steinschlag, vielleicht eine Lawine, eine unerkannte Gletscherspalte – und die Menschen, die vorher lachten und selbstbewusst und zuversichtlich ihr Leben genossen, sind plötzlich in großer Not – vielleicht verschüttet, vielleicht an einem Seil über dem Abgrund hängend, den Tod vor Augen. Wie froh ist man dann, wenn man weiß, es ist ein Rettungstrupp unterwegs, der die Verlorenen sucht und aus ihrer Not rettet!

Unser Herr Jesus Christus kam als Retter zu Menschen, die meinten, sie bräuchten keine Rettung. Nur wenige empfanden ihre Trennung von Gott und ihre Verlorenheit. Die meisten Menschen damals in Israel waren religiös, sie bemühten sich um gute Werke. Sie erkannten nicht, dass all das vor einem heiligen Gott nicht ausreicht, dass sie verloren waren, schuldig gesprochen von dem Gericht des lebendigen Gottes. Nur der Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, konnte den sündigen Menschen Rettung bringen, *und Er tat es*, indem Er ans Kreuz ging und dort stellvertretend für alle in ihren Sünden verlorenen Menschen Sein Leben hingab, damit diese in ewiger Herrlichkeit mit Ihm leben können. Dieses Rettungswerk Jesu Christi hat auch heute noch seine Gültigkeit und Wirksamkeit für jeden, der an Ihn glaubt. Nur Sein stellvertretendes Sühnopfer am Kreuz kann unsere Schuld vor Gott auslösen und unsere Verlorenheit, die uns meist gar nicht bewusst ist, beenden. Jesus Christus sucht auch heute noch Menschen, die ihre Schuld und Verlorenheit vor Gott erkennen und bereit sind, auf das liebende Angebot zur Umkehr und zum wahren Glauben an Christus, den Retter, einzugehen.

Wie antworten Sie auf Sein Suchen, auf Sein Angebot der Rettung?



Habt ihr nicht auch dieses Schriftwort gelesen: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen«? Markusevangelium 12,10-11

SEPTEMBER

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
35	29	30	31	1	2	3	4
36	5	6	7	8	9	10	11
37	12	13	14	15	16	17	18
38	19	20	21	22	23	24	25
39	26	27	28	29	30	1	2

## Wird der Verworfenene auch Ihr Eckstein?

Heute Morgen mache ich mit meiner Familie einen Spaziergang. Meine fünfjährige Tochter streckt mir unterwegs einen gewöhnlichen Stein entgegen. Ich honoriere ihre Auswahl mit: »Schön!« Für mich war er jedoch nicht so schön wie für sie. Ich hätte ihn verworfen. Allerdings muss ich zugeben, dass sie mir auch einen Rohdiamanten hätte zeigen können und ich hätte die verborgene Schönheit nicht erkannt.

Als der Herr Jesus auf die Erde kam, da zeigte sich Gott, der Vater, in Seinem Sohn.<sup>1</sup> Die Führer Israels, die das Alte Testament<sup>2</sup> sehr gut kannten, beurteilten, was sie sahen und reagierten ähnlich, wie ich bei dem Stein meiner Tochter. Sie konnten nichts Besonderes erkennen.<sup>3</sup> Vielmehr noch sahen sie in Ihm, dem geliebten Sohn Gottes, eine Störung. Er verstand es, Gottes Wort auf eine Art zu öffnen, die das gewöhnliche Volk staunen ließ.<sup>4</sup> Er hatte aber nicht bei den Schriftgelehrten Israels gelernt. Diese staunten nicht – sie waren neidisch.<sup>5</sup> Der Herr Jesus wagte es sogar, ihnen zu sagen, wo sie falsch lagen. Als sie Ihn, den Sündlosen, in ihrem Herzen bereits verworfen hatten und töten wollten, sagte Er ihnen frei heraus: **»Habt ihr nicht auch dieses Schriftwort gelesen: ›Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen?«**<sup>6</sup>

Er sah, was in ihren Herzen war. Sie, die Bauleute, hatten Gottes Sohn verworfen. Gott aber setzt alles auf Ihn.<sup>7</sup> Nur durch Jesus Christus kann man gerettet werden. Gott hat Ihn zum Eckstein gesetzt. Die meisten jüdischen Führer sahen in Ihm aber einen Stein des Ärgernisses. Man muss sich entscheiden, was man mit Jesus macht. Ich habe Ihn zum Eckstein meines Lebens gesetzt und *Er ist wunderbar* in meinen Augen!

Und Sie? Was machen Sie mit Dem, den Gott zum Eckstein gesetzt hat?

---

1) Johannesevangelium 1,18; Hebräerbrief 1,1-3 2) erster Teil der Bibel 3) Jesaja 53,3

4) Matthäusevangelium 7,28-29 5) Matthäusevangelium 27,18 6) Markusevangelium 12,10-11

7) 1. Petrusbrief 2,4



Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

aus Lukasevangelium 23,34

OKTOBER

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
39	26	27	28	29	30	1	2
40	3	4	5	6	7	8	9
41	10	11	12	13	14	15	16
42	17	18	19	20	21	22	23
43	24	25	26	27	28	29	30
44	31	1	2	3	4	5	6

## Jesus ist so anders!

»Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.«

– Lukasevangelium Kapitel 23, Vers 34

Hier betet Jesus, der Sohn Gottes, etwas, das wir nur schwer nachvollziehen können. Er bittet Gott, Seinen Vater, dass Er den Menschen vergeben soll, die gerade im Begriff sind, Ihn zu töten, nachdem sie Ihn zuvor stundenlang gequält haben. Während Er diese Bitte äußert, hängt Er an einem Kreuz.

Aber wie kam es dazu? Was hatte Er Böses getan? Die Bibel berichtet, dass Jesus drei Jahre lang herumreiste und dabei nur Gutes tat. Er begegnete und half den Menschen, speziell den Armen, Schwachen und Kranken. Er setzte mit Seinem Leben ganz neue Maßstäbe für Liebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Dennoch wollten die Menschen Ihn beseitigen. – Weshalb? Erlebt Jesus heute nicht oft dasselbe wie damals? Ablehnung, Verachtung und Hass anstatt Annahme, Wertschätzung und Liebe? Doch wie es damals der Wunsch und Wille von Jesus war, dass Gott den Menschen alles Unrecht und Böse vergibt, so ist es auch heute. Als Er damals am Kreuz hing, hat Er selbst die Strafe für unsere Sünden getragen.<sup>1</sup> Wenn wir daran glauben, unsere Sünden bereuen und Ihm bekennen, vergibt Gott uns alles, worin wir uns verschuldet haben. Und dann sollen wir Jesus einladen, Herrscher unseres Herzens und Lebens zu werden.<sup>2</sup> Wenn Er Mittelpunkt unseres Lebens geworden ist, der Seine Feinde geliebt hat, dabei immer gerecht und barmherzig gehandelt hat, wird Er uns helfen, ein neues Leben zu beginnen. Ein solches, wie Gott es sich gedacht hat, in einer Beziehung zu Ihm und unseren Mitmenschen, die von Liebe, Vergebung und Frieden geprägt ist.

Es lohnt sich, diesen Mann, der vor ca. 2 000 Jahren auf der Erde gelebt und diese Worte gesprochen hat, näher kennenzulernen. Er ist so anders, als wir es gewohnt sind, so anders als wir selbst sind. Lassen Sie sich ermutigen, selbst Seine ganze, erstaunliche Geschichte in der Bibel zu lesen.<sup>3</sup>

1) Jesaja 53,5; 1. Petrusbrief 2,24 2) Johannesevangelium 1,12

3) Falls Sie noch keine Bibel haben, nutzen Sie den Gutschein am Ende des Kalenders



Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:  
Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab  
den Geist. Johannesevangelium 19,30

NOVEMBER

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
44	31	1	2	3	4	5	6
45	7	8	9	10	11	12	13
46	14	15	16	17	18	19	20
47	21	22	23	24	25	26	27
48	28	29	30	1	2	3	4

## Er hat es vollbracht!

Er hat es vollbracht. Und dabei hat es am Anfang gar nicht danach ausgesehen. Die Menschen haben den Herrn Jesus verfolgt, Ihm nachgestellt und Ihn verhaftet. Jedoch nicht deswegen, weil Er Böses getan hatte, sondern vielmehr, weil Seine Taten uns Menschen zeigten, wie sündig wir sind.

Der Verrat eines engen Freundes und Weggefährten hat schließlich dazu geführt, dass die Juden Jesus mit einer großen Schar umzingelten, um Ihn festzunehmen. Doch ein einziges Wort von Ihm versetzte sie so in Furcht, dass sie alle zurückwichen. Und dennoch entschied Er sich, sich von ihnen gefangen nehmen zu lassen. Er wurde von ihnen gefesselt, ungerechtfertigt verurteilt und ans Kreuz geschlagen. Wir lesen dort von Ihm:

**»Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.«<sup>1</sup>**

Was hat Er vollbracht? Dort am Kreuz hat Er die ganze Strafe getragen, die wir Menschen gegenüber Gott aufgehäuft haben. Haben wir denn Gott, obwohl Er uns gemacht hat, die gebührende Ehre erwiesen? Haben wir uns nicht sogar gegen Ihn erhoben und Ihn gelästert oder einfach »links liegen gelassen«? Diese Gleichgültigkeit ist Sünde. Nein, in diesem Zustand können wir nie mit dem reinen, heiligen Gott in Kontakt treten, der uns zwar liebt, aber die Sünde hasst.

Und gerade diesen Zustand hat nun Jesus Christus überwunden, indem Er Gott immer die Ehre gab und die ganze Schuld, die wir verursacht haben, am Kreuz getragen hat. Dazu müssen wir diese Schuld jedoch bekennen. Der Ausruf: *»Es ist vollbracht!«* ist also der Ruf, der uns freimachen kann von unserer Sünde und Schuld. Und es ist dieser Ruf, der uns zurück in die Gegenwart Gottes bringen kann, wenn wir an Sein Erlösungswerk glauben.

*Er hat alles dafür vollbracht!*

---

1)Johannesevangelium 19,30



Und siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir,  
um einem jeden so zu vergelten, wie sein Werk sein wird.

Offenbarung 22,12

DEZEMBER

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
48	28	29	30	1	2	3	4
49	5	6	7	8	9	10	11
50	12	13	14	15	16	17	18
51	19	20	21	22	23	24	25
52	26	27	28	29	30	31	1

25. + 26.  
Weihnachten

## »Ich komme bald und mein Lohn mit mir«

Jeder, der als Arbeitnehmer arbeitet, kennt dies: Am Ende des Monats gibt es Lohn als Bezahlung für die geleistete Arbeit. Auf vergleichbare Weise, jedoch mit ewiger Auswirkung, »verdienen« wir schlussendlich einen »Lohn« für unser Leben – dementsprechend, wie wir es hier auf der Erde gelebt haben.

Jesus Christus, der ewige Sohn Gottes, spricht: *»Wer Unrecht tut, der tue weiter Unrecht, und wer unrein ist, der verunreinige sich weiter, und der Gerechte übe weiter Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich weiter! Und siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden so zu vergelten, wie sein Werk sein wird.«*<sup>1</sup> Er unterscheidet ganz klar den Menschen, der *»Unrecht tut«* von demjenigen, den Er *»der Gerechte«* nennt.

Was hat es damit auf sich? Gott selbst gibt Sein Untersuchungsergebnis, Seine Diagnose ungeschönt bekannt, indem Er spricht: *»Es ist keiner [der Menschen] gerecht, auch nicht einer [...] da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer! [...] ihre Füße eilen, um Blut zu vergießen; Verwüstung und Elend bezeichnen ihre Bahn, und den Weg des Friedens kennen sie nicht. Es ist keine Gottesfurcht vor ihren Augen.«*<sup>2</sup> Es ist dies die Beschreibung des Menschen, der *»Unrecht tut«*. Des Menschen, der sich immer noch weigert, den Sohn Gottes, den Herrn Jesus Christus im Glauben persönlich anzunehmen und darum ewig verloren geht und eine ewige Weiterführung seines gottlosen Lebens an einem schrecklichen Ort erleiden muss – als logische Konsequenz.

Eine niederschmetternde Diagnose! Aber – und dies ist so gewaltig und hoffnungsvoll: Es gibt ein Heilmittel, das bei jedem Menschen, der es persönlich annimmt, 100%ig wirkt! Gott spricht einen Menschen aus Gnade gerecht durch den Glauben an Seinen Sohn Jesus Christus und an Sein vollbrachtes Sühnopfer am Kreuz. Dies tut Gott aus Seiner Liebe zu uns Menschen und aus Gnade – *»verdient«* hat dies kein Mensch.

---

1) Offenbarung 22,12 2) aus Römerbrief 3,10-18

## Jesus Christus ist *das* Leben!

Wir haben in diesem Kalender einige Aussagen und Fragen Jesu Christi betrachtet. Lassen Sie uns auch folgende Fragen ansehen: »*Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben verliert? Oder was kann der Mensch als Lösegeld für sein Leben geben?*«<sup>1</sup> Was kann man dem Herrn Jesus antworten? Was hilft es, wenn wir das Weltgeschehen bestimmen, aber nach dem Tod kein Lösegeld für unser Leben haben? *Nichts!* Stellen wir uns nun die Frage, die Menschen von jeher bewegte: »*Der Mensch vergeht, und wo ist er?*«<sup>2</sup> Die Wissenschaft kann uns nicht weiterhelfen – die Antwort entzieht sich unserer Möglichkeiten. Die Frage ist jedoch so entscheidend, dass wir sie nicht unbeantwortet lassen können. Woher kommt die Antwort? Sie muss von jemandem kommen, der die Welt nach dem Tod kennt. Gott hat uns mit der Bibel *das* Buch gegeben, in dem *alles Notwendige* steht. Sein Sohn, Jesus Christus, ist *das Wort Gottes*, sprich die Verkörperung der Bibel. Er kommt aus der Ewigkeit und kennt somit diese Welt. Als Mensch starb Er am Kreuz und erlebte den Aufenthaltsort nach dem Tod selbst – doch am dritten Tag stand Er aus den Toten auf. Er *kann* uns also sagen, was wir wissen müssen! Lassen Sie uns Ihm weiter zuhören!

Jesus Christus berichtete vom armen Lazarus, der mit Gott lebte und starb, und einem Reichen, der ohne Gott starb. Die Situation nach dem Tod beider beschrieb Jesus so: »*Es geschah aber, dass der Arme starb [...]. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er im Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß.*«<sup>3</sup> Der Reiche litt Qualen! Lesen wir den Bericht weiter,<sup>4</sup> dann erfahren wir, dass seine Situation absolut aussichtslos ist. Zwischen ihm und Lazarus, dem es gut geht, ist eine unüberwindbare Kluft. Es gibt keine Möglichkeit zur Hilfe. Es gibt keine Möglichkeit zur Umkehr. Es gibt nur ein banges Warten auf Gottes Gericht. Darin wird Gott die Wahl des Reichen bestätigen: Im Diesseits wollte er Gott nicht – im Jenseits wird er für immer von Ihm getrennt sein. An anderer Stelle sagt der Herr Jesus über die Hölle: »... *das unauslöschliche Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.*«<sup>5</sup> Sie ist ein Ort unvorstellbarer und unaufhörlicher Qualen. Kein Schlaf, kein Medikament und auch kein Tod können dieses Leiden unterbrechen. Der Herr Jesus sprach weit mehr über die Hölle als über den Himmel. Leiden

kennen wir gut; doch die himmlische Herrlichkeit lässt sich mit unseren Worten kaum beschreiben. Denken Sie, das Reden über die Hölle sei »Angstmacherei«? Mein Vater lag im Sterben. Er hatte Leberzirrhose im Endstadium. Die Ärzte sagten: »Es ist sehr ernst! Sie müssen aufpassen!« Drei Monate nach der Diagnose war mein Vater tot. Damit hatte er bis zur letzten Woche seines Lebens, als er auf die Intensivstation musste, nicht gerechnet. Ein Assistenzarzt meinte am Anfang dieser letzten Woche, mein Vater würde *sicher* noch in ein Pflegeheim kommen. Denken Sie, mein Vater war auf die »letzte Reise« vorbereitet? Die vagen Aussagen der Ärzte ließen ihm den Glauben, es ginge noch weiter. Was finden Sie besser? Eine klare und ernste Aufklärung über den Zustand, in dem man sich befindet, oder eine »menschenfreundliche« Umschreibung, bei der man nicht sicher weiß, wie ernst es wirklich ist?

Die Sünde ist die schlimmste Krankheit. Jeder Mensch infiziert sich mit ihr. Was ist das Ende? *Er stirbt!* Das eine Sterben trifft prinzipiell alle: unser Körper vergeht. Der andere Tod, die Trennung von Gott, kann aber aufgehoben werden – *schon heute!* Der Herr Jesus Christus sagt dazu: »*Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.*«<sup>6</sup> Leben, *echtes Leben*, gibt es nur in Beziehung zum Gott der Bibel. Wer Ihn in Wahrheit erkennt, also in Beziehung zu Ihm tritt, der hat *das Leben*.<sup>7</sup> Jesus Christus wird einmal der Richter der Welt sein,<sup>8</sup> doch jetzt gilt noch: »*der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.*«<sup>9</sup> Er sucht, und zwar alle Menschen, *auch Sie*, und will alle retten. Gott will, dass *niemand* verloren geht und in die Hölle muss. Jesus Christus möchte auch Ihnen ein Zuhause im Himmel bereiten! Nur *Er* kann retten, der am Kreuz anstelle aller, die an Ihn glauben, Höllequalen erlitten hat, damit sie *nicht* leiden müssen! Kehren Sie um von Ihrem Leben ohne Gott, bekennen Sie Ihre Schuld und Verlorenheit vor Gott im Gebet und vertrauen Sie auf das Opfer, das Jesus Christus für Sie am Kreuz gebracht hat!

**»Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt ... «<sup>10</sup>**

---

1) Matthäusevangelium 16,26 2) aus Hiob 14,10 3) Lukasevangelium 16,22-23 4) Lukasevangelium 16,19-31  
5) aus Markusevangelium 9,44 6) Johannesevangelium 17,3 7) 1. Johannesbrief 5,12  
8) Johannesevangelium 5,22-23 9) aus Lukasevangelium 19,10 10) aus Johannesevangelium 11,25

## Worterklärungen

**aus Gott geboren / Neugeburt / Wiedergeburt:** Wenn ein sündiger Mensch sich aufrichtig von seinem Leben ohne Gott zu einem Leben nach Gottes Wohlgefallen bekehrt und an Jesus Christus und Sein Rettungswerk glaubt, dann tut Gott das größte Wunder des Universums. Er beginnt in diesem Menschen eine *neue Schöpfung*. Er zeugt ihn innerlich durch Seinen Geist zu einem Kind Gottes. Er gibt ihm eine neue, geistliche Natur, indem Er Seinen Heiligen Geist in ihm wohnen lässt. Das ist ein Geheimnis, das wir nicht völlig enträtseln können, aber jeder Mensch, der es erfahren hat, erkennt die Auswirkungen in seinem eigenen Leben. *»Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!«* Johannesevangelium 3,3

**Bekehrung, sich bekehren:** Gott fordert den Menschen auf, sich zu bekehren. Das bedeutet, dass er sich von seinem Weg ohne Gott abwendet und sich hin zu Gott wendet. Das kann nur durch das vorbereitende Werk Jesu Christi geschehen, der die Trennwand zwischen Gott und bekehrten Menschen aufgrund der Sündenschuld durch Sein Opfer am Kreuz niederreißt. Diese Umkehr beinhaltet, dass man das Steuerruder seines Lebens Jesus Christus übergibt. *»Denn ihr wart wie Schafe, die in die Irre gehen; jetzt aber habt ihr euch bekehrt zu dem Hirten und Hüter eurer Seelen.«* 1. Petrusbrief 2,25

**Buße tun:** Dieser Begriff betont mehr das In-Sich-Gehen. Man erkennt die Falschheit des eigenen Weges von Herzen, gibt Gott Recht und wendet sich an Ihn, um Vergebung der Sünden und Rettung zu erhalten. Echte Buße hat die Bekehrung zur Folge. *»So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen.«* Apostelgeschichte 3,19

**Christus / Messias:** Das bedeutet zu Deutsch »der Gesalbte«. Gemeint ist der von Gott bestätigte König Israels, der auch Gottes Sohn ist, der allen Menschen als Heiland Rettung von der Sünde bringen will. *»Da spricht er [Jesus Christus] zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!«* Matthäusevangelium 16,15-16

**Jünger:** Das waren zur Zeit des Neuen Testaments Schüler, die mit ihrem Meister zusammenlebten und ihm dienten. Ein echter Jünger Jesu Christi zu werden bedeutet heute, an Ihn als Herrn und Erretter zu glauben und Ihm in völliger Hingabe und im Gehorsam nachzufolgen. *»Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, der kann nicht mein Jünger sein.«* Lukasevangelium 14,27

**Sohn des Menschen:** Ein Titel des Christus. Er zeigt an, dass der von Gott gesandte Retter auch ein wahrer Mensch ist. Er wird im Alten und Neuen Testament, den beiden Teilen der Bibel, für Jesus Christus verwendet, den von Gott bestimmten einzigen Retter für die Menschen. *»Als aber Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Leute mich, den Sohn des Menschen?«* Matthäusevangelium 16,13 *»Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, ausser dem, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, dem Sohn des Menschen, der im Himmel ist. Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.«* Johannesevangelium 3,13-17

**Sohn Gottes, der:** Jesus Christus ist *der* Sohn Gottes. Er wurde Mensch, blieb aber auch Gott. Er ist von Ewigkeit her. Er wurde nicht erschaffen, sondern alles wurde durch Ihn erschaffen. *»Denn in ihm [Jesus Christus] ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm.«* Kolosserbrief 1,16-17

**Sühnopfer, Sühnung:** Die Sünde des Menschen bringt den Zorn Gottes auf ihn. Da Gott heilig ist, muss Er Sünde bestrafen. Gott stellt aber auch ein Opfer, um diese Sünde zu sühnen. Das bedeutet, dass sie zugedeckt und aus der Welt geschafft wird. Das einzig wirksame Sühnopfer für die Sünden der Menschen ist der vollkommene Sohn Gottes, der Mensch wurde, um die Strafe für die Menschen, die an Ihn glauben, auf sich zu nehmen. Dies geschah am Kreuz von Golgatha in den drei finsternen Stunden, als Gott das Gericht über Seinen Sohn ausschüttete. Weil das Gericht über Jesus Christus erging, sind die Sünden nun gesühnt, also ausgelöscht für alle, die an dieses stellvertretende Opfer glauben. *»... und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete.«* Kolosserbrief 2,14

**Sünde:** Gott, der Erschaffer und Erhalter aller Menschen, hat gute Gedanken für das Leben der Menschen. Wer diese Gedanken nicht umsetzt, gerät in Sünde. Die Sünde schafft eine Kluft zwischen Gott und den Menschen (siehe auch »Sühnopfer, Sühnung«). *»Denn es ist kein Unterschied; denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist.«* aus Römerbrief 3,22-24



# Gutschein

Gerne beziehe ich unverbindlich und kostenlos folgendes Buch:

Bibel (Altes und Neues Testament)

Falls Ihre Muttersprache nicht Deutsch ist, tragen Sie bitte hier die gewünschte Sprache\* ein: \_\_\_\_\_

Bibellesehilfe

Gottes Weg zur Errettung (Erklärungsbuch)

## Meine Adresse:

Ihre Adresse wird **nur** zur Zusendung Ihrer Bestellung verwendet.

Vorname / Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Jahrgang: \_\_\_\_\_

\*falls möglich, besorgen wir es in der gewünschten Sprache, sonst senden wir eine deutschsprachige Bibel zu.

**Adresse zum Einsenden auf der Rückseite**

Bitte  
ausreichend  
frankieren.  
Vielen Dank!

**Stiftung Edition Nehemia  
Sanddornweg 1  
CH-3613 Steffisburg**